

**Auszug**  
**aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 9. Februar 2011

---

**163. Schriftliche Anfrage von Dr. Guido Bergmaier und Bruno Wohler betreffend Informatikkurse für Lehrpersonen, niveaugerechtes Angebot.** Am 17. November 2010 reichen die Gemeinderäte Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Bruno Wohler (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2010/480, ein:

Alle Lehrpersonen an den städtischen Schulen, welche neu Windows Vista/Office 2007 in ihrem Schulhaus haben, müssen obligatorisch einen Weiterbildungskurs (im OIZ) besuchen. Dieser dauert drei Stunden und findet meist in der unterrichtsfreien Zeit statt. Der Kurs ist offenbar für alle Teilnehmenden gleich, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener und bringt, eigentlich selbstredend, für geübte Benutzer von Computern sehr wenig oder keinen Nutzen. Wie ebenfalls zu vernehmen ist, müssen auch neue Lehrpersonen in der Stadt einen Einführungskurs besuchen, egal wie gut sie mit Computern umgehen können. Betroffenen Lehrkräften wurden ein solcher Einführungskurs vor Jahren wenigstens auf zwei Niveaus angeboten – wobei viele Teilnehmer auch im «höheren» Niveau noch stark unterfordert waren. Dieser Kurs dauerte damals acht Halbtage! Von jeder Lehrperson, auf allen Schulstufen, wird heute erwartet, dass sie ihren Unterricht individualisiert und für ihre Schüler adäquat konzipiert und auch durchführt. Stichwort: differenzierter und effizienter Unterricht anstelle von lustlosem Gähnen. Das dürfte und sollte auch bei Kursen für die Lehrpersonen selbst erwartet werden können. Es gäbe mögliche Verbesserungs- resp. Änderungsvorschläge. Wir bitten dazu den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was spricht dagegen, die Kurse auf verschiedenen Stufen/Niveaus anzubieten?
2. In welcher Art und Weise könnten die Kurse gestaltet werden, dass die Teilnehmenden selbständig auf dem eigenen Kenntnislevel arbeiten können?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, um von den Kursteilnehmenden eine vorhergehende Selbsteinstufung aufgrund ihrer IT-Kenntnisse einzufordern oder diese zu testen?
4. Was ist die Antwort des Stadtrats zur Idee mancher Kursteilnehmenden, dass es wesentlich mehr bringen würde, nach beispielsweise einem Monat Arbeit mit den neuen Programmen 15 Minuten mit einem Experten aufgetauchte Schwierigkeiten besprechen zu können?
5. Welches wären die Kriterien, um langjährigen und geübten IT-Benutzer/innen der Kurs evtl. erlassen werden kann, was manchen Steuerfranken und Zeit sparen würde?
6. Wie sind diese Kurse heute organisiert und welche Kursangebote werden für die Zukunft geplant?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Es ist ein grosses Anliegen des Schulamtes der Stadt Zürich, die Teammitglieder der Schule der Stadt Zürich gemäss deren individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen im Bereich IT aus- und weiterzubilden, damit in den Schulen effizient mit modernen Kommunikationsmitteln gearbeitet wird.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

**Zu Frage 1:** Die Workshops entsprechen den Anforderungen eines individualisierenden Unterrichts, wie er auch in der Volksschule stattfindet. Die teilnehmenden Teammitglieder einer Schule haben in den angebotenen Kursen die Gelegenheit, in ihrem persönlichen Tempo und nach persönlichen Themenschwerpunkten zu arbeiten und ihre Kompetenzen gezielt zu erweitern.

Die Kursteilnehmenden erhalten eine Einführung in den so genannten virtuellen Lernassistenten. Mit diesem Tool können sich sämtliche Teammitglieder einer Schule gemäss individuellen Bedürfnissen ortsunabhängig und zu einem gewünschten Zeitpunkt auf freiwilliger

Basis selbständig weiterbilden.

**Zu Frage 2:** Die Forderungen der Fragesteller sind aus Sicht des Stadtrates vollumfänglich erfüllt: Sämtliche Kurse sind so aufgebaut, dass die Teilnehmenden selbständig und auf ihrem eigenen Kenntnislevel arbeiten können.

**Zu Frage 3:** Teammitglieder, die sich aufgrund einer Selbsteinschätzung als genügend kompetent erachten, die Angebote der Schulinformatik effizient zu nutzen, können in Absprache mit der Schulleitung orts- und zeitunabhängig ein entsprechendes eLearning-Modul durcharbeiten und sich die notwendigen Kenntnisse auf diesem Weg aneignen.

**Zu Frage 4:** IT-Anliegen jeglicher pädagogischen und/oder technischen Art aus den Schulteams zur persönlichen oder teaminternen Weiterbildung nimmt die KITS-Fachstelle entgegen und organisiert jeweils entsprechende Angebote, seien dies kurze Workshops oder allenfalls Support-Einsätze vor Ort. Sämtliche Unterstützungsmassnahmen werden bedürfnisgerecht zusammengestellt und können in den Schulen genutzt werden. Die entsprechende Kommunikation findet zwischen der KITS-Fachstelle und den Schulleitungen statt.

**Zu Frage 5:** Anstelle allgemeinverbindlicher Kriterien setzt die Stadt auf die individualisierende Personalführung durch die Schulleitungen. Diese sind für die Zuteilung von Weiterbildungsmöglichkeiten für die einzelnen Teammitglieder verantwortlich. Ein Bestandteil der Personalführung durch die Schulleitungen ist die Zuteilung von Weiterbildungen an die einzelnen Teammitglieder. Die Schulleitungen haben die Kompetenz, gemäss ihrer Einschätzung Lehrpersonen von Kursen zu dispensieren. Die Erfahrungen zeigen jedoch, dass in vielen Fällen auch erfahrene Lehrpersonen ihr Wissen erweitern können. Zudem wird in den Kursen mit dem Vorstellen des virtuellen Lernassistenten die Grundlage für eine erfolgreiche individuelle Weiterbildung durch orts- und zeitunabhängiges eLearning gelegt.

**Zu Frage 6:** Das Aus- und Weiterbildungsangebot der Schulinformatik der Stadt Zürich zeichnet sich dadurch aus, dass lerntypengerechte Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Nebst umfangreichen gedruckten Unterlagen können je nach individuellem Bedürfnis eLearning-Module und/oder Präsenzkurse gebucht werden. Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen, dass die Präsenzkurse das beliebteste Angebot darstellen und mit Abstand am meisten genutzt werden. Das Aus- und Weiterbildungsangebot für die Teammitglieder der Schulen der Stadt Zürich wird permanent überprüft und angepasst. Hier fliessen auch mündliche Feedbacks der Teilnehmenden mit ein. In Hinblick auf KITS 3 wird das Ausbildungskonzept neu erstellt. Die einzelnen, konkreten Angebote sind noch nicht definitiv ausformuliert.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**